

Im Schiff der Kirche zieht sich eine Rosenranke um den Triumphbogen, sonst fanden sich an den Wänden unregelmäßig vertheilt, verschiedene, mehr oder minder gut erhaltene Heilige, darunter Christophorus mit dem Jesuskinde. Alle Figuren im Schiff wie im Chore sind ohne Plastik als Flächenornamente gehalten mit scharf umrissenen Linien, der Faltenwurf ist leicht und fließend, vielfach sind die Gewänder gemustert. So vereinigen sich dieselben mit den Ornamenten durch Form und Farbe zu einer außerordentlich wohlthuenden Wirkung, die noch erhöht wird durch das farbige Licht der bunten Fenster. Offenbar sind die Gemälde auf die Wirkung der vorhanden gewesenen bunten Fenster gemalt. In das Ganze fügte sich dann noch der bemalte romanische Crucifixus schön hinein, welcher unter dem Triumphbogen auf einem horizontalen Balken stand; daß derselbe sich dort befand, beweisen die Ornamente des Triumphbogens, welche sich um die dort vorhanden gewesenen Löcher für die Balkenköpfe zogen. Diese Löcher wurden beim Umbau 1898 zugemauert.

Der Eindruck der Kirche muß nach ihrer Vollendung ein edler und einfach ruhig wirkender gewesen sein, wie er es heute noch nach der Wiederherstellung ist. Die Kirche war aber selbstverständlich nur für den Meßgottesdienst eingerichtet. Eine Kanzel fehlte. Denn diese anzubringen, hat schon nach der Reformation offenbar eben solche Schwierigkeiten bereitet, wie leztthin bei der Renovierung. Die ursprüngliche Anlage der Kirche hatte keinen Platz für sie gelassen. Im unteren Ende der Kirche nach Westen stand die sogenannte „Taufe“, ein Stein von großen Dimensionen, welcher erst 1679 entfernt wurde. Unter dem letzten Gewölbejoche des Schiffes war eine alte Prieche, deren 1898 noch vorhandene alte Dielen eine Fugung zeigten, die auf vorreformatorischen Ursprung hindeutet. Die Kirche besaß keinen steinernen Thurm, wann der heute vorhandene hölzerne Thurm erbaut ist, war nicht zu ermitteln. Er wird bereits 1594 in der Kirchenrechnung erwähnt. Der in der Kirche und ihrem Grundriß vorliegende Typus ist der der einschiffigen Landkirche, ein augenscheinlich stark verbreiteter; er findet sich z. B. wieder in Gr. Burgwedel, Isernhagen, Mellendorf zc.